

Des lieben vnd getrewen Gottes himelische
Tröstschrifft/
Ok. 327.

Genommen aus dem 43. Cap. des Pray
Vnd

Z f
4865

Bev dem Adelichen Lantwe
gänglich / Des weiland Wol Edlen / Ge
strengen / Ehrvehsten vnd Manhafften Juncker
Danz Wolffens von Wesenigk auff Alten Belgern / Königl.
Majest. in Dennemarck gewesenem wolbestelten Leutenampts zu Rosß
Welcher nach dem willen Gottes am 26. Augusti dieses nunmehr fast abgelauf
fenen 1626. Jahrs in der Elben plözlich / doch sonder zweifel seliglich sein
Leben beschliessen müssen / vnd ertruncken /

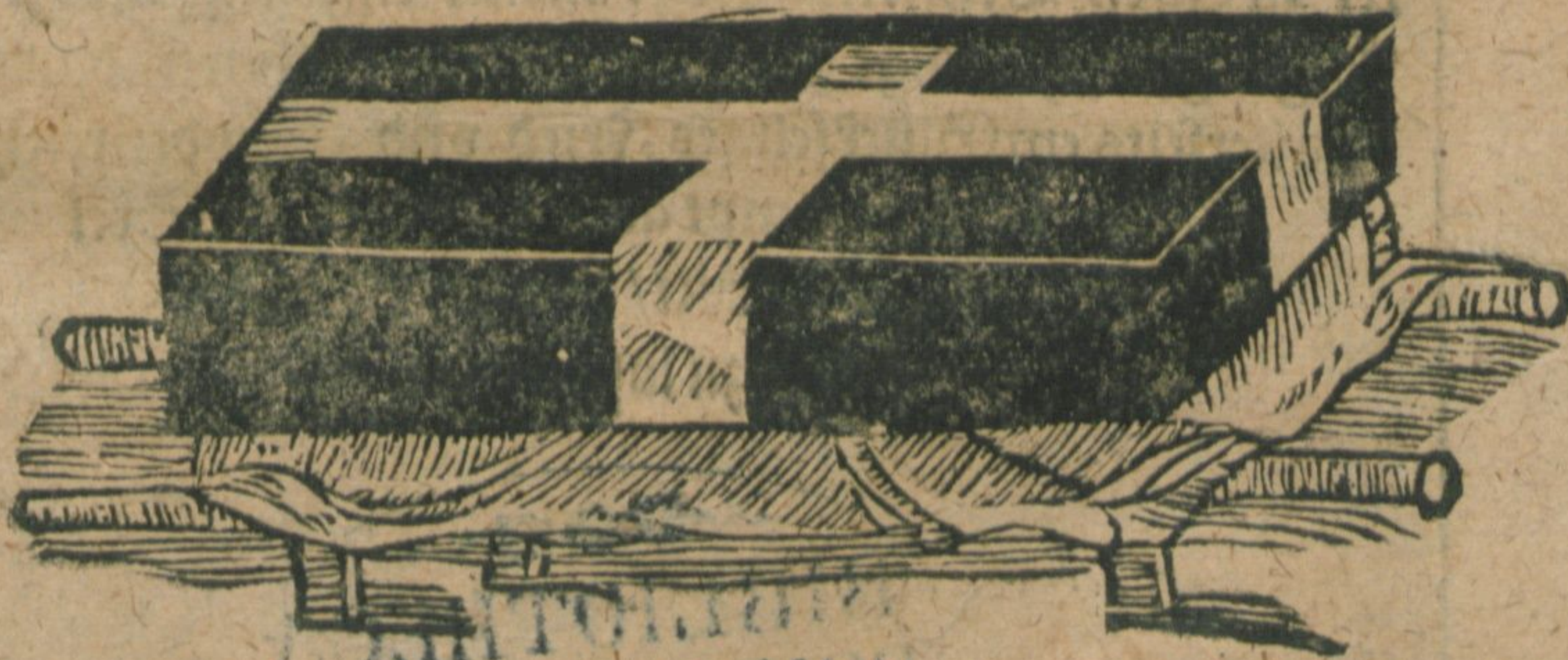
Erkläret am 23. Novembris.

Durch

X 2121579

M. Iohannem Kretschmaru Belgranum Pfarrerem
zu Alten Belgern /

Vnd auff fleißiges bitten vnd anhalten / dem auffrichtigen / seligen Juncker
zum vnterblich n Ehrengedächtnuß gedruckt /



VII ANNO CHRISTI

ConserVa nos qVæso o DoMIne IesV In nostris angVstis.

Gedruckt zu Wittenberg / Bev Augusto Boreck /



Denen Wohl Edlen Eh-
ren und viel Tugendreichen

Annæ Mariæ von Poß
Dorotheæ
Barbaræ
Marthæ

Geschwistern / und
gebohrnen von we-
senigt.

Meinen in Christo wolgeneigten respective
Frawen und Jungfrawen.

Übergebe Ich M. Johannes Kretschmar Pfar-
rer zu Alten Belgern / Diese meine einfeltige Trost und
Begengnuß Predigt / und wüdsche Ihnen darneben
allerseits ein Glückseliges Fried. und Frewdenreichs.
Newes Jahr / sampt aller wolfarth an Seel
und Leib / mit Bitt / Ihnen solches ge-
fallen zu lassen / etc.





JESU CHRISTO SACRUM.

Exordium generale concioni præ-
misum.

Die herzkliche Barmherzigkeit vnser
Gottes / vnd lieben himlischen Vaters:
Die beständige Liebe vnser H. Ern vnd
Erlöser Jesu Christi. Vnd der kräfti-
ge Trost des werthen H. Geistes / des
höchsten Trösters in aller noth sey vnd
bleibe bey vns jetzt vnd zu ewigen zei-
ten: Amen.

Aldächtige / Außerwehlte / vnd
im H. Ern Jesu geliebte Christen vnd
Freunde / Euch allen ist zweiffels frey
n mehro vnverborgen / wie das nach
d. in gnedigen willen / vnd vnforsch-
lichen / alleine weisen Rath vnd wolge-
fallen des lieben Gottes / der Weyland
wol Edle / Bestrenge vnd Ehrenveste **D**ans Wolff von
Wesenigk / alhier auff alten Belgern / Königl. Majestät
in Dennemarck gewesener / wolbestelter Leutenampt zu
Koh / mein bey Lebenszeiten viel gönstiger Juncker vnd
herzklicher Befatter / nunmehr seliger / am vorwichenen

26. Augusti dieses fast geendeten 1626. Jahres bey
 Schlackenburgk mit einem Schiff nebenst vielen an-
 dern Herrn vnd tapfferen Leuten / vnd gemeinen Reutern
 auff der Elben vntergangen / vnd also / wie durchaus kein
 zweiffel / aus dem vnglückseligen / trüben wasser vielfälti-
 ges elendes vnd vnglücks seliglich hinweggerissen vnd an
 den sichern vnd gewündschten Port vnd Ufer der ewigen
 vnaussprechlichen seligkeit angeführet worden / da ihme
 zwar ewig wol ist: Vns aber allerseits hat Er in dem vns
 gestümen Meer dieser betrübten Welt / darinne wir allezeit
 Trosts bedürffen / hinterlassen: Derowegen seindt wir
 auch an jeso in dem Klag vnd Trosthause Gottes allhier
 zusammen kommen / vns vntereinander vber solchem er-
 bärmlichen Trawersfall aus Gottes Wort zubespreehen
 vnd trosts zu erholen / vnd Christlichem brauch nach hier-
 bey vff an mich gebrachtes begehren eine kurze Leich vnd
 Begängnis Predigt zu halten vnd anzuhören: Nicht
 zwar in subsidium mortui, sed in solatium & utilita-
 tem vivorum, wie ein alter Lehrer redet. Das ist: nicht
 zu dem ende / oder der meinung / als wolten wir etwan den
 frommen / lieben vnd ohne des selig verstorbenen Juncker
 dadurch in Himmel heben oder tragen. Nein: Seine Sees-
 le wird ohne des wol gnug sein im Schoß Abrahæ Luc.
 16. vnd in den händen Jesu Christi Joh. 10. daraus sie kei-
 ne Wasserfluth / wie sehr sie auch reissen vnd wüten möch-
 te / wegschwemmen noch weggreiffen kan.

Auch nicht darumb / als wolten etwa seine hinterlas-
 sene / hertz vnd hochbetrübten Adelichen Schwestern vnd
 Freundschaft nun noch viel vnnötiges gepreng vnd wes-
 sens machen / wie es ihnen wol von manchem früzeitigen
 Splitter-

gusti-

6. 16.

7. 10.

Splietter Richter dahin möchte mißgedeutet werden. D
nein/weit gefehlet. Es können die lieben frommen Kin
der wegen ihres zugestandenen hochbeschwerlichen/schmerz
lichen Creuzes solcher pracht wol vergessen/es werde ihnen
solche süße gedanken wol verfalsen! Sie erinnern sich a
ber doch darbey/ das sie es aus natürlicher liebe vnd pflicht
nach dem Rath des weisen Lehrers Syrach/zu thun schul
dig/ auch an dem verstorbenen gutthat zubeweisen.

Syrach. 7

Sondern darumb fürnemlich / auff das wir durch
gedult vnd Trost der Schrift hoffnung haben Rom. 15.
vns nicht zu sehr betrüben / wie die andern/die von G D
nichts wissen vnd keine hoffnung haben 1. Theß. 4. vnd
doch gleichwol auch vnser mitleidendes Herz vñ Gemüth
zuerkennen geben/mit den trawrigen trawrig sein/ vnd mit
den weinenden weinen wollen Rom. 12. Dem wie der hei
lige Lehrer Bernhardus spricht: i tauricum mortuum
taurum, vel saltem sanguinem ipsius effusum inve
nerint, mugiunt & quasi plorant, & sic quodam hu
manitatis officio fraterna funera prosequuntur:
Quid homo debet homini, quem & ratio docet &
trahit affectio. Das ist: Betrawren doch die vnverstens
digen Kinder vñ Ochsen einander / mit ihren brüllen/
wenn sie ein Todes Kind/ oder desselben Blut finden/ vnd
haben gleichsam natürliches mitleiden mit des andern tod:
Wieviel mehr wil solchs verstendigen Menschen gebüren/
denen es die vernunft lehret/ vnd Menschliche affecten bez
weg n/einander zubeweinen. Vnd Cyrillus sagt gar fein:
Nec compati, nec condolere profus beluinum est:
Es sey ganz Viehisch / (vnd noch wol erger) wenn man
alles mitleiden vergesse. Ach freylich ist betrübt worden

Rom. 15.

1. Theß.

Rom. 12.

Bernhar
dus.

Cyrillus.

Menschlich / Ja es ist auch Christlich / vnd thut scheiden
 wol schmerzlich wehe / vñ je lieber Herz / je grössern schmerz
 empfindet ein Christ. Das aber derwegen unsere fürha-
 bende Leich vnd Begengniß Predigt dem lieben Gott zu
 Ehren / den betrübten zu Trost / vnd vns allen zu heilsamer
 Lehr vnd starcken erinnerung unserer sterblichkeit / vnd end-
 lich auch zu beförderung vnser ewigen Seligkeit gereichen
 möge / so wolle wir herzlich miteinander seuffzen: O HErr
 hilf! O HErr las wolgelingen! Lehre vns bedencken / das
 wir sterben müssen / auff das wir flug werden / Psalm. 90.
 Vnd hierauff miteinander beten:

Vater vnser / der du bist im Himmel / etc.

T E X T U S

Esaiæ Cap. XLIII. vers. 1. 2. 3.

Wid nun spricht der HERR der
 dich geschaffen hat Jacob / vnd
 dich gemacht hat Israel. Fürchte
 dich nicht / Denn Ich habe dich
 Erloset / Ich habe dich bey deinem
 Namen geruffen / Du bist mein. Denn so du
 durch Wasser gehest / wil ich bey dir sein / das
 dich die Ströme nicht sollen erseuffen: Vnd so
 du ins Feuer gehest / soltu nicht brennen / vnd
 die Flamme sol dich nicht anzünden. Denn ich
 bin der HERR dein Gott / der heylige in Is-
 rael / dein Heyland.

Predigt.

Predigt.

Müde / Außerwehlete / vnd im
 HErrn Jesu geliebte Christen vnd Freunde /
 Es saget gar schön vnd tröstlich der Könige-
 liche Prophet David Psal. 62. Meine Seele
 ist stille zu Gott / der mir hilffet / Denn er ist
 mein Hort / meine Hülffe / mein Schutz / daß mich kein
 Fall stürzen wird / wie groß er ist. Mit welchen wenigen /
 doch nachdencklichen Worten / Er so viel anzeigen wil : daß
 ob zwar der liebe Gott Ihm des lieben Creuzes vnd Un-
 glücks viel zuschicke / vnd ihm viel Unfall zu handen gehe /
 wolle Er doch seine Seele mit gedult fassen / sich zu frieden
 geben vnd aushalten / in erwegung / das Er wol wisse / vnd
 aus erfahrung gelernet habe / das Er es ihm noch nie ver-
 derbet / Er sey vnd bleibe doch sein Hort vnd herrns freu-
 de / seine Hülffe / sein Schutz : Deswegen wolle er auch von
 ihm nicht abfallen / denn Ihme doch alles zum besten ge-
 reichen müsse. Ist sonst jemand vnter den heiligen
 Gottes in der Creuschulen geübet vnd erfahren / so ist's
 traun auch vnter vielen andern der heilige David gewesen.
 Denn ob Er wol ein Mann nach dem wunsch vnd herr-
 schen Gottes / so ist er doch darneben auch ein rechtes Qual
 vnd Marterholz gewesen / also daß er auch Psal. 38. aus-
 ruffet / Er sey gar zu leiden gemacht ! Nichts desto weni-
 ger aber weiß Er sich gleichwol in seinem vielfeltigen Lei-
 den recht Christlich zuerzeigen / vnd wunder schön zu
 trösten.

Psal. 62.

David ist
 ein wolg-
 plager
 Creutztr-
 ger / tröst-
 lich doch
 mit Gott
 Wort.

Psal. 38

Dieses

Dieses sollen nun alle fromme / rechtschaffene Christen ihm auch ablernen / daß sie ihren willen allezeit in Gottes willen setzen vnd sagen sollen :

Was mein Gott wil / das gescheh allzeit /
Sein will der ist der beste.

Vnd deswegen halten sie auch dem lieben Gott stille / welcher Macht hat zu thun was er wil im Himmel vnd auff Erden Psal. 115. vnd 135. Denn sie wissen doch wol / das mit jm schwerlich zu Rechten ist / Er behelt doch noch recht vbrig Jerem 12. vnd daß sie ihm auff tausend nicht ans können antworten / Lob. 9. Darumb ist ihre Seele stille zu Gott / wie David redet : Sie fassen ihre Seele mit gedult Luc. 21. sintemal sie wissen / dz es ein köstlich ding ist gedültig sein Thren. 3. Sie reden ihrer Seelen sein zu mit David Psalm. 42. Was betrübstu du dich meine Seele / vnd bist so vnruhig in mir ? Harre doch auff Gott / denn Ich werde ihm noch dancken / daß er meines Angesichts hülffe vnd mein Gott ist. Sie sprechen mit dem gedültigen Kreuzträger Iob. cap. 13. Wenn mich der Herr schon tödtet / so wil ich doch auff Ihn hoffen.

Denn eben zu dem ende / Liebe Christen vnd Freunde / seind nicht allein die Exempla der heiligen in Gottes Wort außgezeichnet / wie sie sich in ihrem Kreuz vnd Leiden so fein Christlich vnd gedültig haben zu erzeigen wissen / welchen wir als Christen billich auch nachfolgen sollen : Sondern es werden vns auch darinnen / beydes im Alten vnd Newen Testament sehr viel schöner Lehr vnd Trostreicher Sprüche vnd verheißungē gezeiget vnd fürgehalten / also / das nicht leichtlich ein beschwerlicher Fall vnd Vnglück einem gleybigen Herzen begegnen mag / wider

Vfus.
Christen
den dem
ben Gott
Kreuz
dültig
halten.
Jazu sie
e Exem-
l vnd
sprüche
reitzen
llen.

f. 115. 135.
rem. 12.
b 9.
ic. 21.
ren. 3.
al. 42.

b. 13.

was hilfft michs? Des kan nicht fehlē. Er hat mich verlas-
 sen/Er hat mein vergessen. Wie eben auff solchen schlag
 Zion sich beklaget Esa. 49. Eben in solchem zweiffel stun-
 den auch die Israeliten/da sie ans Meer kamen/vnd Pha-
 rao hinter ihnen drein war. Waren nicht Gräber in Egn-
 pten/ sprachen sie/ daß du vns mustest wegführen/ daß wir
 hier in der Wüsten stürben Exod. 14. vnd Capite 17. spre-
 chen sie: Ist der HERR vnter vns/oder nicht? Vnd Gi-
 deon/ als ihm der Engel Gottes erschienen/ vnd ihn also
 gegrüßet: Der HERR mit dir/du streitbarer Held/movi-
 rete fast eben auch diese Quæstion vnd sprach: Mein
 Herr ist der HERR vnter vns / warumb ist vns denn
 solches alles widerfahren? vnd wo sind alle seine wunder/
 die vns unsere Väter erzehleten/ vnd sprachen/der HERR
 hat vns aus Egypten geführet? Nun aber hat vns der
 HERR verlassen Iudic. 6. Bald klaget etwan ein ander
 mit Job 30. Der HERR ist verwandelt in einen grausam-
 men/ vnd zeigest deinen graim an mir mit der stärke deiner
 Hand. Ach Gott ist mir graim worden/ was hilfft mich
 mein beten vnd frömmigkeit? etc. Was ist aber der liebe
 GOTT an diesen beschwerlichen Auflagen vnd Klagen ge-
 stendig? Nicht das geringste. Den so spricht er: So du
 durch Wasser gehst/ wil ich bey dir sein/daß dich
 die Ströme nicht sollen ersuffen/ vnd so du ins
 Feuer gehst/ soltu nicht brennen/ vnd die Flamme
 sol dich nicht anzünden. In diesen Worten widerleget er
 nicht nur allein solche vn̄ dergleichen schwere gedancē/son-
 dern beweiset auch darneben das Gegentheil/ vnd spricht/
 wir sollen vnd dörffen deshalben / vnd darumb nicht flugs
 also judiciren vnd nach dem eusserlichen schein vnd anse-
 hen

Esa. 49

Exod. 1
Cap. 17.

Iudic. 6

Job. 30.

hen vrtheilen. Denn ob sichs gleich liesse ansehen/als sey er
in der noth ferne von vns / so sey er vns doch nahe gnug /
Ich wil bey dir sein/spricht er. Ist er bey vns/ wie solte
er vmb vns nicht wissen? Wie solte er dein vnglück nicht
sehen? Wie solt er dein Gebet nicht hören? Ja wie solte er
dich nicht erhalten können? Gott ist nicht weit/
Ein kleine zeit.

Er sich verbirgt. Aber bald erzeiget er sich mit seiner
hülffe herrlich vnd statlich.

Wie köndt er dich lassen/
Der trewe Nothelffer dein /
Ja / wenn die noth am grösten ist /
Wilt er gewiss bey dir sein.

Was hülffe es vns/ wenn schon alle Menschen aus der gan-
zen weiten Welt bey vns weren/vnd könten vns nicht helfs-
fen? Aber sihe da/ Gott/ Gott ist bey vns! vnd zwar nicht
müßig/oder nur als spectator miseriae nostrae! nicht nur
allein/das er vnsere noth mit anschawete vnd bejammerte/
wie erwan die Menschen vnd gute Freunde thun / welche
bisweilen gern hülffen / vnd einen retteten / wenn sie nur
kündten/ vnd es möglich were: sondern er wil auch handt
anlegen / er wil starck mit zugreifen/ vnd wenn sichs lesset
ansehen/ als hette dich die noth verschlungen/ das Wasser
erseuffet/ das Feuer verzehret/ der Tod gefressen/ So sol
allererst seine hülffe recht angehen/ da wil er dich dem To-
de/ Teuffel vnd der Hellen aus dem Rachen heraus reißen.
Sihe/wie leichte war es ihm/ das er Ionam aus dem Leibe
des Walfisches / die drey Männer aussm fewrigen Ofen/
Danielen aus der Löwen Rachen / Lazarum aus des To-
desbanden vnd der Erden / welche für jedermans augen
nicht

nicht mehr als Tod vnd dahin waren / errette? Ionæ 2. Dan. 3. & 6. Iohan. 11. Ey / solte denn seine Handt nun verkürzet sein / das er nicht auch vns helfen köndte vnd solte? das sey ferne. Denn So du durchs Wasser gehest / wil ich bey dir sein / dasz dich die Ströme nicht sollen erseuffen / vn̄ so du ins Feuer gehest / soltu nicht brennē / vn̄ die Flaimē sol dich nicht anzünden.

In der Heydenschafft vnd Bapsthumb hat es geheissen:
So manche noth / So mancher Gott.

Vnd hat man zu Lande vnd zu Wasser ein hauffen nothhelffer erdichtet: Aber von denen allen heisset / was der Prophet Esaias sagt: Abraham weiß von vns nichts / vnd Israhel kennet vns nicht / du aber Gott / bist vnser Vater vnd vnser Erlöser.

Diz dienet vns nun zum kräftigen Trost in allem Creutz vnd leiden / in allerley Noth vnd Tod. Denn ob wir schon nach dem gnedigen willen des lieben Gottes in grose angst / in Feuer oder Wassersnoth gerathen / auch wol oft gar darinnen vmb's Leben kommen / so ist es vns doch tröstlich / das vmb solcher gefahr willen vns der liebe Gott nicht verlassen wil. Er ist eben so wol bey vns / wenn wir zu Wasser / oder gleich gar am eussersten Meer weren / so ist er doch da gegenwertig Psal. 139. Vnd ob zwar das irrdische Element des feuers den Leib verbrennen / das Wasser einen erseuffen / vnd das zeitliche Leben nehmen / vnd den Leib tödten kan / so mag doch die vnsterbliche Seele vns nicht nemen / verzehrē oder erseuffen Matth. 10. da heisset denn: Wir sind in Feuer vnd Wasser kommen / aber du du HXXX hast vns ausgeführet vnd erquicket Psal. 66.

Denn was ist dem lieben Gott daran gelegen / es sterbe
D ij einer

Ion. 2.
Dan. 3.
Iohan.

Esa. 6

Vsus.
1. Trost

Psal. 139

Matt.

Psal. 66

einer auff einem weichen Federbetten oder Stroh/ es nehme einer sein ende im Wasser/ im Feuer/ oder wo er wolle: Solte er denn deswegen flugs einen Menschen verdammen? Das sey ferne.

Wie viel Israelitischer Kindlein mussten in Egypten ersauffen? vnd wie manches frommes/ liebes vnd redliches Herz/ dessen Christlicher wandel/ frömmigkeit/ tugend vnd aufrichtigkeit männiglich gnugsam bekandt gewesen/ ist im Wasser vmbkommen? Solten wir sie deswegen dem Teuffel geben/ da behüte vns Gott für.

Jedoch sol ein jeder hieneben auch erinnert sein also zu leben/ damit er des lieben Gottes Väterlichen beystand nicht verliere/ vnd durch sündigen vnd Gottloses Leben sich selbst des Göttlichen schuzes/ vnd seiner Seligkeit verlustig mache/ damit ihm auff solchem fall ein geschwinder Tod nicht zum ewigen Tod vnd verderben gereiche. Darumb sagt ein alter Lehrer:

Haud facile malè moritur, qui benè vixit.

Benè ergò vivite, ne malè moriamini.

Wer Christlich lebt/ nicht vbel stirbt/

Leb wol/ kein böser Tod dich würgt.

Vnd wie das Verslein saget:

Fine bono claudi vita beata solet.

Ein jeder Christlich leben sol/

Denn wer wol lebt/ der stirbt auch wol.

Vnd deswegen hat ein jeder vrsach/ sich täglich seinem lieben G. D. im Gebet desto andächtiger zu befehlen/ vnd Gottsfürchtig zu sein/ sintemal keiner Bürgen hat; vnd weiß/ wenn vnd wo ihn der Tod anfallen werde. Wer nan den HERRN fürchtet/ dem wirds wol gehen in der lehen noth/ sagt Syrach. capite 1.

From

Fromme Christen gedencen stets ans ende/ darumb
thun sie nicht viel vbelo Syrac. 7.

Syr. 7.

Sie bilden sich ihr end täglich für /
Gedencen der Tod ist für der thür /
Vnd wil mit ihm darvon.

Darumb beten sie fleißig:

Herr Jesu Christ / Ich weiß gar wol /
Dass ich einmal mus sterben /
Wenn aber das geschehen sol /
Vnd wie mein End sein werde /
Dem Leibe nach / das weiß ich nicht /
Es steht allein in deinem Gerichte /
Du siehst mein letztes ende.

Item: Wo du mich aber auff dem feld /

Durch Raub / auff frembder Gräntze /
In Wassersnoth / Duz oder Kält /
Oder durch Pestilentze /
Nach deinem Raht woltst nehmen hin /
So richt mich **H**err nach meinem sijn /
Den ich im Leben führe.

Sie beten: **H**err Jesu Christ / an mein letzten end /

Befehl ich mein Se. in deine händ /
Du wirst sie wol bewahren.

Conclusio.

Darauff setzet nun vnser **H**err Gott zum Beschluß
seiner Trostschrift auch hinzu: **I**ch bin der
Herr dein Gott / der heilige in Israel / dein **H**ey-
land. In welchen Worten sich die hohe Majestät Gottes
in gnaden endlich / vnd kürzlich erkläret / vnser gnädigster
HERR / vnser getrewer Gott / vnd **H**eyland im Leben

D iij

vnd

vnd im sterben allezeit zu sein vñ bestendig zu bleiben. Vnd
 wenn wir auch gleich werden gestorben sein / so wil er doch
 vnser Heyland sein / vns ewig selig machen / vnd sein heyl
 zeigen Psal. 91. Da unsere Seelen trincken / frölich sein /
 vnd für guten muth sollen Zauchzen Esa. 65. Da wir den
 von allen vngestümen Wellen des Meers / vnd für aller
 Creus hize gesichert sein / mit lebendigem Wasser geträn-
 cket werden / Ein Liebreiches herze / das ander wider wird
 zusehen bekommen / vnd vns ewige freude ergreifen / vnd
 vber vnserm haupten schweben wird / da wir freude vñ won-
 ne ergreifen sollen / schmercken vnd seuffzen aber hinweg
 müssen wird / Esa. 35. Dahin vns allen verhelffen wolle aus
 gnaden der getreue Gott / der den Grund des Meers aus-
 trucknet / vnd zum seligen / gewünschten Himmelswege
 machet / das die Erlöseten hindurch gangen Esa. 51. Die
 heilige / hochgelobte Dreysaltigkeit / von nun an / bis zu
 ewigen zeiten Amen : HErr Jesu Christe / Amen / etc.

PERSONALIA.

WAs nun anbelanget vnser seligen lieben Junckern /
 des wendland WolEdlen / Bestrengen / Ehrenveh-
 sten vnd Mannhafften Hans Wolffens von
 Wesenigk / alhier auff Alten Belgern / ankunfft / Leben
 vnd Abschied aus dieser Welt / so ist E. Christlichen Liebe
 hiervon zuberichten / mir dieses auffgetragen worden / dar-
 von ich fürzlich meldung thun wil.

Im Jahr Christi 1596. am 10. Decembris ist er
 allhier zu Alten Belgern von Adelsichen vnd Christlichen
 Eltern auff diese Welt gezeuget vnd geboren worden.

Sein lieber Vater Seliger / ist gewesen / der wol Edle
 Bestrenge vñ Ehrenvehste George von Wesenigk alhier.
 Seines

Seines Vatern Mutter ist gewesen / die weyland wol-
Edle / Ehren vnd viel Tugendfame Fraw Barbara / ge-
borne von Mültis / aus dem Hause Scharffenbergk.

Seine liebe Fraw Mutter aber ist gewesen / die auch
wolEdle / Ehren vnd viel Tugendreiche Fraw Maria /
geborne von Canis / aus dem Hause Gröppendorff.

Seiner Frawen Mutter / Mutter ist gewesen / die auch
wolEdle vnd Ehren viel Tugendfame Fraw Dorothea /
geborne von Heynik / aus dem Hause Heyniks.

Vnd köndte diß Adelige Geschlecht / nicht allein von
den 16. Ahnen her / (wie sie es nennen) sondern auch noch
viel weiter gesucht vnd bewiesen werden / weis nötig oder
jemand nützlich were / der daran zweiffelt / vnd dessen wei-
ter beweiß begehren wolte / Derowegen weil es sich jeko
sonsten lange verzogen / man es dieses orts alles zu erzehlen
für vnnötig erachtet :

Nun seine liebe Eltern haben ihn flugs am 8. tage den
17. Decembris / nach dem er auff diese elende Welt gebo-
ren worden / dem HErrn Christo durch die heilige Tauffe
einvorleib'n / vnd Johannis Wolffgang nennen lassen /
Folgendts auch so lange sie ihm in dieser sterblichkeit fürge-
standen zur Frömmigkeit vnd Zucht (so viel zwar zur sel-
bigen zeit seine Kindliche Jahr vnd verstandt zugelassen)
fleißig gehalten.

Vnd weil ihm wol ermeldete seine liebe Eltern / beyde
bald in seiner Kindheit / als er nur 9. viertel Jahr alt gewe-
sen flugs hindereinander verstorben / der Vater zwar am
22. Februarii / die Mutter aber am 19. Martii des 1699.
Jahrs : haben ihn seine Vormundern / die WolEdlen Ge-
strengen vnd Ehrvesten Junckern / Georg von Sendes-
wick

wis/vff Puschwitz/seliger/vnd Andreas von Wesenitz vff
 Delschau / in seines Väterlichen Gütern / bey derselben
 damals Pachts innen habern / den weyland WolEdlen/
 Gestrengen vnd Ehrenvehsten Juncker Anthonio von
 Drandorff zu aller Gottseligkeit 6. Jahrlang aufferziehen
 lassen.

Folgende ist er auch etliche Jahr bey neulichst gedach-
 tem seinem lieben Vetter / Juncker Andreßen von Wese-
 nitz nebenst desselben Kindern zu Delschau instituiret,
 im Catechismo vnd andern Christlichen vnd nützlichen
 Büchern unterwiesen worden/vnd darbey lesen vnd etwas
 schreiben gelernet. Welcher denn auch / als ein frommer
 Juncker / sich für ohin / der betrübten Jungfern / als armer
 waislein / nicht allein als ein Vetter / sondern viel mehr als
 ein trewer Vater annemen / vñ es inen nicht verderbē wird /
 wie für meine wenige Person ich daran gar nicht zweiffele /
 bevorab / weil der selige Juncker für seinem abzuge allhier /
 Ihn darumb gebeten / dessen er sich sonderzweiffel noch
 wol erinnern wird. Nachmals aber / weil seine Vormün-
 den vermercket / daß er andere örter sich vmbzusehen / lust
 vnd liebe trüge / haben sie ihn zu dem auch wolEdlen / Ge-
 strengen vnd Ehrenvehsten Bastian von Waltwitz nacher
 Frenbergk gebracht / welcher ihn denn zur Gottesfurcht ge-
 halten / vnd in Adlichen künsten vnd tugenden unterwiesen
 hat. Vnd als er seine mündigen Jahre erreicht / Ist ihm
 sein Väterlich hinterlassen Gut alhier zu Alten Belgern
 von seinen Vormündern eingereumet worden / darbey er
 sich denn als ein fleißiger Hauswirth / hurtig vnd wol ans-
 gelassen / vnd des seinigen mit fleiß anzunehmen ange-
 fangen hat.

Wie

Wie aber Anno 1620. wegen des Böhmischen vnwesens diesen Landen in etwas gefahr zu wachsen wollen / vnd Churfürstliche Durchlauchtigkeit zu Sachssen / vnser aller Gnedigster Herr 1000. Pferde / vnd 2. Regiment / nebenst den Freyfahnen / zu Fuß geworben / hat er auff begehren / vnter dem WolEdlen / Gestrengen Ehrwehsten vnd Mannhafften Hanszen von Gersdorff vff Troßien / Churf. S. bestaltem Rittmeister / nicht allein mit 3. Pferden vnterhalten lassen / sondern ist auch desselben Vffwarter worden / vnd das jenige / was ihm gebüret mit Ruhm vnd gutem lob verrichtet / also / das er von WolErmelten Herrn Rittmeister lieb vnd werth gehalten worden.

Vnd nach dem wo gedachter Herr Rittmeister Gersdorff nach eröberung der Stadt Baudissen / vnd Marggraffthumb Ober vnd Nieder Lausitz in der Stadt Lieba verstorben / vnd desselben Companii dem Herrn Rittmeister Albrecht von Kalkstein gegeben worden / welcher ihn denn gleicher gestalt zu einem Officirer vnd Auffwarter begeret / darzu er sich dann auch auff öffters vnd inständiges anhalten endlich gebrauchen lassen / vnd demselben bey einnehmung vnd bemächtigung etlicher fürnehmer örter vnd Pässe in dem Ländlein vnd Fürstenthumb Glog fleißig / vnd mit vnverzagetem herzen / vnd tapffern / kecken gemü / trewlich beygewonet / vñ das seine löblich verrichtet.

Nach beschehener Abdanckung / hat er sich widerumb nach Hause begeben zu den seinigen.

Als aber wenige zeit hernach / höchstgedachte ire Churf. Durchlauchtigkeit zu Sachssen / als Oberster des Obersächsischen Kreyses zur Defensiou desselben eine Anzahl Volcks zu Ross vnd Fuß werben lassen / ist er von dem

E

Wol

Wol Edlen / Bestrengen / Ehrwehsten vnd Mannhafften
Eustachio von Löfern / Obristen Leutenampt ober. 1000.
Pferde zu seinem Corneth begehret worden. Welche bestal-
lung er auch angenommen / vnd dasjenige / was die Kries-
gesnotdurfft erfordert / in fleißige obacht genommen / vnd
sich darbey liberal vnd kostren erzeiget / vnd also / was zu
Ehren sich gebüren wollen / nichts gespart / das nicht allein
sein Herr Obrister Leutenampt / sondern auch die ganze
Compani einen vberaus guten geneigten willen zu ihm
getragen / vnd mit ihm allerdingz gar wol Content vnd
zu frieden gewesen.

Vnd als Churfürstliche Durchlauchtigkeit demsel-
ben Volck gnediast widerumb abdancken lassen / hat sich
selig gedachter vnser Juncker Hans Wolff von Wese-
nigt mit Ehrn vnd reputation widerumb nach Hause ge-
wendet. Da er denn auch wol so lange verblieben were /
biß Churf. Durchlauchtigkeit seiner Dienste anderweit
widerumb bedurfft.

Alldieweil aber im Nieder Sächsischen Kreysse sich ge-
fahr erreget / vnd Königliche Majestät in Dennemareck /
sich ins Mittel begeben / solche abzuwenden / vnd eine an-
zahl Volck zu Ross vnd Fuß werben lassen / vnd den Wol-
Edlen / Bestrengen / Ehrenwehsten vnd Mannhafften
Christoph von Drandorffen eine Compani zu Ross ge-
geben / hat ihn derselbe zu seinem Leutenampt begehret / zu
ihm in sein Haus anhero sich begeben / vnd mit freunds-
lichen worten / solche Leutenampfschafft von ihm anzune-
men / angesprochen. Weil denn der selige Juncker Hans
Wolff ohne des Heroisches gemüts war / vnd zum Kriegs-
wesen besondere beliebung truge / Ihme auch diese Ehre
nach

nach welcher mancher wol weit reiten / vnd darumb bitten mus / zu Hause angeboten wird / hat er solche auch nicht ausgeschlagen wollen / vñ sich zu bemelter Leutenampschafft bestellen lassen / vñ die Compani richten helffen / vnd sich mit seinem Rittmeister vnd gangen Compani in Nidersächsischen Kreys begeben : Allda dieselbe vnter des Durchlauchtigsten / Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Friederich / Herzogen zu Sachsen etc. Regiment gestossen worden.

Vnd dieweil solch Regiment von dem Tillischen / im vorwichehen 1625. Jahre / am 12. Octobris starck vnd vnvorsehener weise angefallen worden / auch mit höchster macht an sie gesetzt / haben sie zwar als Rittermäßige Leute gehalten / vnd sich tapffer gwehret. Darüber aber nicht allein der Obriste / Ihre Fürstliche gnaden Herzog Friederich / löblicher gedächtnuß / nebenst vielen vornemen Leuten mehr vff der Wahlstade Tod blieben / sondern auch vnser seliger Leutenampf vom Feinde gefangen / vnd bis auff den 16. August dieses Jahrs / fast ein ganzes Jahr also gehalten worden / dabey er denn / wie leichtlich zuerachten / nicht ein gering vnd weniges ausstehen müssen. Nach deme er aber am 17. Augusti seiner hafft vnd gefängnuß entledigt / vnd gleich auch selbiges tages das Königliche / von dem Keyserlichen Volck abermals geschlagen / hat er sich auff Wolfenbüttel / nebenst andern retterret. Von dannen / Königlicher Majestät fernere ordinarz vnd anordnung zuerwarten / sich nach Holstein begeben sollen / ist er nebenst vielen andern tapffern vnd redlichen Leuten vff der Elben bey Schlackenburg / mit einem Schiff / am vorwichehen 26. Augusti vntergangen / vnd sein Leben also auffgeben

geben vñ beschliessen müssen. Nach dem er in diesem Jammerthal gelebt 29. Jahr 8. Mond 2. wochen / 2. tage Sein Körper ist nach etlichen tagen bey der Stadt Lenß angeschwommen / vnd allda off des Herrn Hauptmans daselbsten andnung begraben vnd zur Erden bestattet worden.

Seine Pietet Gottesfurcht vñ Frömmigkeit belangen: de/ist solche jedermänniglichem wol gnug bekandt gewesen. Gottes Wort hat er herzlich lieb gehabt / es gern vnd mit andacht angehört / vnd so lang ich ihn gefandt / vnd unwürdiger Pfarr. diß orts gewesen / mus ich ihm diß nachsagen / daß er keine Predigt / wenn er zu Hause gewesen / mit willen verseumt. Nicht allein aber hat er es nur gehört / sondern sein Leben auch darnach angestellet / vnd so viel möglich gebessert. Vnd ist also nicht ein vergesslicher Hörer / sondern auch ein Thäter des Worts gewesen.

So ist er auch kein grosser Flucher vnd Gottslesterer gewesen / wie man derer wol findet vnter Edel vnd Kriegsleuten / welche vermeinen / Sie möchten irgends einer zagheit beschuldiget / oder für keine Edelleute gehalten werden / wenn sie nicht mit vielen Sacramenten vnd andern vnzähllichen / greulichen Fluchen vmb sich würffen / darvon der Hümel sich entsetzen / das Erdreich erzittern / vnd die Himmelslichter sich entfärben möchten. Nein / das thut vnser fromme / liebe selige Juncker nicht / vnd mangelte ihm doch darneben auch nicht Herdischer tapfferer muth / vnd ein rechtes Edelmanns Herz in seinem Leibe.

Auch hat er sich gegen die Diener Göttliches Worts jederzeit Ehrerbietig / vnd als ein rechter trewer freund vnd Liebhaber erwiesen / wie ichs unwürdiger selbst allbereit genugsam erfahren / vnd rühmen mus : wils auch ferner rühmen

men

men/ vnd wol nimmermehr vergessen/ so lange mir in dieser sterblichkeit diele meine augen werden offen stehen. Wolte auch von grund meines hertzens gern/ weis wünschens gilte/ vnd hüffe / ihme sein langes Leben gegönnet haben. Aber dem gnedigen Allmächtigen Gott hat es anderst gefallen: Wer wil deswegen mit ihm expostuliren?

Gegen seines gleichen / vnd jedermänniglich hat er sich friedfertig / diensthaftig vnd auffrichtig erzeiget. Wie ihme denn diß rühm ich nachgesagt vnd geschrieben wird / das er seine Soldaten vnd vntergebene knechte hertlich geliebet / vnd williglich gefördert habe / ober welcher seiner gutwilligkeit er gleichsam auch endlich sein Leben eingebüßet / in deme er zu viel / die er doch wol mit gebürendem ernst hette zu rück treiben können / ins Schiff gelassen / das es darvon zerbrochen. Das recht von ihme mag gesagt werden / wie von einem Liecht / das andern schein vnd Liecht mittheilet: *Aliis intersuendo meipsum consumo.*

Dieweil ich andern diene klar /

Verzehre ich mich selbst drüber gar.

Deswegen er sich auch gegen männiglich dermassen verobligiret / das er wol wird gerühmet werden / vnd vnvergessen bleiben.

Einen jeden lies er bey gleichem wol bleiben / verachtete niemanden / viel weniger / das er etwan auff andere bweisende schimpfflich zur ungebühr / geredet hette. Mit gutem richtigen bescheide kunte er einem jeden begegnen. Was er zu sagete das muste gehalten sein. Seine Vnterthanen hat er nicht auszefogen vnd ausgezogen. Von dem / was ihm Gott bescherete / dienete er seinem Nechsten willig / in einem gleichen fauff / wie im dessen Edel vnd vnEdel zeugnis gibt vnd geben mus.

E iij

Vnd

Vnd darumb ist er auch widerumb von jederman respectiret vnd geliebet worden / vnd wird nun von hohes vñ nidernstandes Personen desto mehr vnd sehr betrawret vñ beklaget. Ja weil er Gott den HERN geliebet / so hat ihn Gott auch herzlich widerumb geliebet.

Was höre ich hie / möchte jemand einwenden vnd sprechen? hat ihn Gott geliebet / wie das er ihn denn so elendiglich hat vmbkommen lassen? Dem traun / mir solcher Liebe nicht viel. Ja / Ja / Gott hat ihn lieb gehabt / sprech ich.

Denn eben darumb / weil er from / vnd Gott lieb gewesen / so fundte es auch anders nicht sein / ohne ansehung musste er nicht bleiben / Je frölicher Christ / je schärffer ruhete. Deswegen ist das liebe Creuz vñ vnglück von seiner Kindheit an / bis an sein ende sein steter gefehrte gewesen / wie aus vorigem bericht zu vernemen gewesen. Solte es aber darumb Gott mit ihm böse gemeinet haben? Solte er deswegen vmbkommen / vnd Leib vnd Seele zugleich aufgegangen sein? O nein / keines weges. Für der Welt zwar ist sein abschied für ein verdetben geachtet / Aber für Gott nicht. Dort lebt er an dem g. offen tag /

Sein freud niemand aus prechen mag.

Denn an seiner Seligkeit zweiffel ich gar nicht. Seine vorige Gottesfurcht vnd frömmigkeit / der er von Kindheit an gewohnt gewesen / wird er nicht abgelegt vnd vergessen haben.

Sein langwiriges Gefängniß vnd ander vnglück / wenn ers gleich hette vergessen wollen / würde in daran wol erinnern haben. Denn Gott schickt darumb die trübsal

Damit vnser fleisch gezüchtiget werd / (her / Zur ewigen Freude erhalten.

Sonders

Sonderlich das letzte/ da ihn Gott nach seinem gnedigen/
vnd Bäterlichen willen in die Wassergefahr gerahen/
lassen/ solte er sich da nicht seiner Christlichen Tauffe/ sol-
te er sich nicht des lieben Gebets erinnern vnd gebrauchen
haben / das kan nicht wol fehlen !

Wie wird er gebetet haben mit Christo: Herr (Va-
ter) in deine hände befle ich meinen Geist. Vnd mit
Stephano: Herr Jesu nim meinen Geist auff.

O Gott/wenn ich nicht mehr reden kan/

So nim den letzten Safftzer an/

Durch Jesum Christum: Amen. etc.

Aber was halten wir vns lange auff/ vnd vnterstehe mich
den zu Commendiren / der sich selbst bey seinem Leben
Lobwürdig genug gemacht? vnd d. s. n seliges ende zubewei-
sen/der albereit die ewige vnaussprechliche seligkeit geneust?

Von dem gewaltigen vñ fürtrefflichen Helden Hanni-
bal melden die Historici, daß er auf seinem Leichstein/ oder
Begräbnuß nicht mehr / denn diese wort / zu schreiben be-
söhlen habe ::

HANNIBAL hie situs est.

Wier ligt begraben Hannibal. Für vnnötig erachtens-
de/ seine Thaten zu erzehlen/ in erwegung/ daß sie ohne des
gnugsam bekandt vnd berühmet waren: Also achte auch
ich wol dafür/ wer nur vnsers lieben frommen/ vnd redlichen
Jüngern Namen wird nennen/ vnd meiden hören/ dersel-
be (do er ihn anderst auch bey seinem Leben recht gekennet)
werde sich desselben frommigkeit/ aufrichtigkeit/ redligkeit
vnd Tapfferkeit wol erinnern können/ vnd ihn zu rühmen
vrsach haben.

Schließlichen nun / ob zwar zu wünschen das er bey
den

den seintigen zu hause / oder ja doch auff einem grünen ras-
 schen / als ein tapfferer Held / seine abschied aus dieser Welt
 nehmen : Oder ja doch noch sein Körper anhero gebracht /
 vnd neben seinen lieben Vater / Mutter / vnd Bruder in
 diese Kirchen / dessen ort den zu seinem Ruhebettlem auch /
 Er wol würdig gewesen / mit Christlichen vnd Adlichen
 Ceremonien / hette sollen begraben werden : So richten
 wir doch nunmehr mit solchen vnd dergleichen gedanken
 vnd nachsinnen nichts aus : Es hat dem lieben Gott an-
 derst gefallen : Es hülfte ihm auch nichts zur seligkeit / vnd
 ist die Erde allenthalben des HERN / darumb er an einem
 ort so wol als an dem andern ruhet / vnd schläffet bis an
 den lieben Jüngsten tag. Die Seele aber ist in den händen
 Jesu Christi / da sie keine Qual mehr anrühret / sondern
 mit dem Wasser des Lebens getränckt vnd erquicket / vnd
 ewiglich erfreuet wird. Dahin vns allen auch zur zeit nach
 dem willen Gottes / wenn unser stündlein kömpt / gnädigst
 verhelffen wolle Gott der Vater / Sohn vnd heilige Geist /
 geliebet vnd gelobet / von ewigkeit zu ewigkeit / Amen.

Herr wie du wilt / so schicks mit mir /

Im Leben vnd im Sterben :

Allein zu dir / steht mein begier /

Laß mich doch nicht verderben.

Ach Herr / das bitter Leiden dein /

Laß an mir nicht verlohren sein /

Löß mich vom Vbel : Amen /

Gloria in altissimis Deo.

Zf 4865

Wm

ok

M

Des lieben
Ok. 327.
Genommen

Bei dem
gängnüz /
strengen / Ehrn
Daniz Wolffens
Majest. in Dennema
Welcher nach dem wil
fenen 1626, Jahrs
Lebe

M. Iohanne

Und auff fleißiges
zum v

ConserVa nos

Bedruckt zu



we
Ge
mcket
Königl.
zu Ross
gelauf
h feitt
79
rn
mcker
Vstils.
t /

